

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 332

Es schreibt ein teutscher Poët, Minerva habe der Welt also valediciret : Adieu! du bist ein lauter Modicum, gar wenig gegen dem Himmel. Adieu Fleisch ! du bist ein stinckendes Modicum, gar wenig gegen der Götter Speiß. Adieu Trunck ! du bist ein hinreißendes Modicum, gar wenig gegen den Necker-Wein. Adieu Mensch ! du bist gar ein vergänglichendes Modicum, gar wenig gegen Gott. Adieu Welt mit dem Geld/ Feld mit dem Zelt/Held mit dem Schild/ du bist ein unnützes Modicum, gar wenig gegen der Götter Glory. Adieu Welt-Bau mit deiner Au / Welt-Frau deinen Pfau / Jahren/graum mit deinem Thau/du bist ein närrisches Modicum, gar wenig gegen der glorreichen Ewigkeit. Adieu Erden-Zier mit deiner Manier/Arzt-Clystier mit deinem Wein-Bisier/ Amt-Regier mit deiner Plessier/ du bist ein phantastisches Modicum, gar wenig gegen der ewigen Frölichkeit. Weg/ weg mit dir/ alsdann kommt man mit wenigen auch weit. Mit solchen Gedancken solle jedes Frauenzimmer umgehen / und sich nicht immer vor den Spiegel stellen / dann gewiß ist es / daß von Spiegel-Jungfrauen gar nichts zu halten ist. Das Gemüth und Gewissen des Menschen solle der rechte Spiegel seyn / in welchen man sehen und betrachten solle / was einen noch mangelt / so wohl zu der Erbarkeit als zu der Tugend.

Forma bonum fragile.

Nichts gebrechlichers ist / als die schöne Gestalt an den Menschen/auf diese ist gar nichts zu bauen/diß sagen die alten Frauen.



Die